



JAHRESBERICHT 2005/2006

**BUNDESHANDELSAKADEMIE UND
BUNDESHANDELSSCHULE JUDENBURG**

Tel.: (03572) 828 13 • Fax: (03572) 828 13-15 • DVNR 0064360
e-mail: office@hakju.at • Homepage: www.hakju.at

Old School meets New School

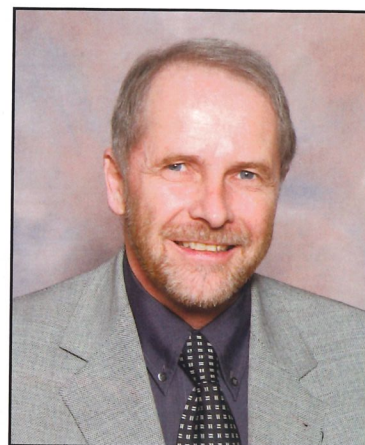
... ist der Titel einer Projektarbeit von Schülerinnen der 3. Klasse unserer Handelsschule, die heuer im März ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Schüler und Lehrer haben die Feier gestaltet und eine Festveranstaltung mit ca. 350 AbsolventInnen und ehemaligen LehrerInnen organisiert. Dokumentiert ist diese „Familienfeier“ auf unserer Homepage und in einer vielbeachteten Festschrift.

Dieser Blick zurück und die begeisterten Rückmeldungen ergeben das Fundament für eine gute Arbeit in der Gegenwart. Aus einer auf hohem Niveau gebotenen Ausbildung ragen immer wieder Spitzenleistungen heraus. Diese ergeben sich durch die Teilnahme an außerschulischen „Begutachtungen“: z.B. bei der „Praxiswoche“ unseres WIF-Zweiges, bei Sprachwettbewerben bzw. Sprachzertifizierungen, beim LandesTOPSIM-Bewerb (Unternehmensplanspiel) und besonders beim alljährlichen Projektarbeitenwettbewerb auf Landesebene. Seit Bestehen dieses Wettbewerbes ist die HAK/HAS-Judenburg immer unter den 3 besten Schulen (von immerhin 24!). Heuer aber haben unsere Schüler (mit hervorragender Betreuung durch die ProfessorInnen) alle ohnehin schon hochgesteckten Erwartungen übertroffen:

Sowohl bei der HAK als auch bei der HAS konnten wir den Landessieg erringen!

Dabei fragte mich ein langjähriger Juror: „Ja, was wollen Sie und Ihre Schule dann im nächsten Jahr erreichen?“ Freilich, „mehr“ geht diesbezüglich nicht mehr, wir alle wissen aber, „dass es verdammt hart ist, auf



Dauer zu den Besten zu gehören“. Aber solche Ergebnisse sind auch eine hervorragende Motivation für Lehrer und Schüler!

Ein Baustein dazu kann auch die „Qualitätsinitiative für berufsbildende Schulen“ (QIBB) sein. In mehreren „Qualitätskonferenzen“ und an einem „Qualitätstag“ haben uns unsere „Qualitätsmanager“ (Dr. Ekkart Glinitzer und Mag. Sabine Stuhlpfarrer) mit diesbezüglichen Themenstellungen konfrontiert. Auch Grundlagen für ein Förderkonzept (Aufarbeitung von Lerndefiziten, aber auch Begabtenförderung) wurden erarbeitet. Zu Schulschluss soll noch evaluiert werden.

Auf dieser Basis braucht uns auch um die Zukunft nicht bange zu sein. Sie hat ja schon begonnen – die „New School“:

Erstmals konnte im IT-Zweig eine Ausbildung in SAP angeboten werden (Mag. Sabine und Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer) und auf Anhieb haben auch alle acht angetretenen Kandidaten das Zertifikat „Qualified SAP User“ erreicht.

Der heuer erstmals zur Matura geführte T.O.P.-Zweig hat durch ein AC (Assessment Center) vor Assessoren aus der Praxis die Erreichung seiner besonderen Ausbildungsziele bewiesen. Wir glauben, dass wir damit österreichweit eine Pioniertat gesetzt haben!

Und nach einer gediegenen Vorbereitungsphase bei Lehrern, Eltern und Schülern wird im nächsten Jahr die 3CK (IT-Zweig) als Notebookklasse geführt werden. Dadurch soll auch das Profil der aufsteigend neuerrichteten Fachrichtung „Informationsmanagement und Informationstechnologie“ geschärft werden.

Somit finden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft tatsächlich nebeneinander statt, geprägt von einem motivierten Lehrkörper und motivierbaren Schülern.

Schulleben und Schulentwicklung sind bei den gegebenen Rahmenbedingungen nicht immer einfach zu administrieren bzw. voranzutreiben – aber reizvoll und faszinierend sind diese neu zu begehenden – aber auch zu bewahrenden - Wege allemal, auch für einen alten „Schulhasen“ wie mich!

Direktor HR Mag. Manfred Hermann

*Die Direktion und der Lehrkörper der Bundeshandelsakademie
und Bundeshandelsschule Judenburg danken den inserierenden Firmen,
die mit ihrer Einschaltung die Herausgabe
dieses Jahresberichtes unterstützt haben!*

Herzliche Gratulation an die beiden neuen Oberstudienräte:

Schon seit den Anfängen der BHAK und BHAS Judenburg bestimmt **Mag. Harald Steinberger** - vom Lehrkörper und anderen Insidern aufgrund seiner Vorliebe für „attavistische“ männliche Beschäftigungen, Jagd und Fischerei, „Natz“ gerufen - die Geschicke dieser Schule wesentlich mit.

Die Tatsache, dass dieser Bericht und die Fülle aller anderen als Jahresbericht überhaupt einem interessierten Leserpublikum vorliegen, ist seinem unermüdlischen, und darüber hinaus völlig selbstlosen Einsatz zu verdanken. Seine Redakteurstätigkeit kommt auch dem Team zugute, das die Homepage betreut.

Er war und ist nicht einer, der sich Beifall heischend in den Vordergrund drängt und sich öffentlich loben lässt, dazu ist er zu bescheiden. Wir freuen uns deshalb alle über die Verleihung des Titels „Oberstudienrat“ als öffentliche Anerkennung seines Einsatzes zum Wohle der Schüler, die ihn als Lehrer und engagierten Klassenvorstand sehr schätzen, der mit Verständnis und einer Prise trockenem Humor auf die Anliegen und Probleme der Schüler eingeht und auch schon mit viel Erfahrung so manch unangenehme Situation aus dem Weg geschafft hat.

Wir wünschen ihm, dass er weiterhin mit soviel Energie und Elan wie bisher für die BHAK und BHAS Judenburg tätig sein kann!

Wenn sich einer der Lehrer des Kollegiums der Bibliothek nähert, gedankenverloren und doch zielstrebig, meist gefolgt von einer mit Aufträgen ausgestatteten, fröhlich Konversation betreibenden - bis sich in das Unvermeidliche gefügt habenden - Schülergruppe, dann kann es sich nur um unseren frisch gebackenen **OSTR Reinthaler** handeln.



OSTR Mag. Johann Reinthaler *OSTR Mag. Harald Steinberger*

Ohne ihn wäre die BHAK und HAS Judenburg um eine ganz entscheidende pädagogisch treibende Kraft ärmer. Auf seine Initiative ist die Entwicklung eines neuen Zweiges, der „T.O.P.“ zurückzuführen.

Schon früh erkannte er die Bedeutung spezieller Schulungen im pädagogischen Bereich, von der Vermittlung zielführender Arbeits- und Präsentationstechniken über Förderung bestimmter Begabungen, von der Einführung von Verhaltensvereinbarungen bis zum COOL-Projekt.

Trotz manchmal widriger Umstände und der verständlichen Reserviertheit, die ihm bei der Publizierung mancher neuer Ideen begegneten, schaffte er es mit Beharrlichkeit und Geduld, Kolleginnen und Kollegen von seinen „Axiomen“ zu überzeugen.

Als exzellenter Kenner der klassischen Musik, der Literatur und Philosophie, der mit Sensibilität auf Veränderungen innerhalb der Gesellschaft reagiert, ist Mag. Reinthaler nicht nur im Kollegen- und Schülerkreis als Gesprächspartner überaus geschätzt.

Wir wünschen uns, dass er, ehe er seinen Traum für den Ruhestand wahr machen kann, noch eine geraume Weile statt des Rauschens der Meeresbrandung in den stillen Abendstunden die bunte Stimmenvielfalt der Judenburger BHAK- und BHAS-Schüler wahrnimmt!

OSTR Mag. Franz Kollmann



Ausschnitt aus der schriftlichen Abschlussprüfung
DEUTSCH: Natalia Pejic, 3S

50 Jahre Handelsschule Judenburg

Liebe Sandra!

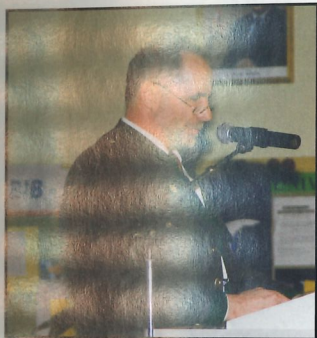
Hallo erstmal! Wie geht es dir denn so? Mir geht's ganz gut. Ich finde es sehr schade, dass du zu unserer Feier am Freitag nicht kommen konntest. Ich hätte mich wirklich sehr gefreut, dich wieder einmal zu sehen. Aber ich kann schon verstehen, dass du zurzeit sehr viel Stress in der Schule hast. Aber es hätte dir auf jeden Fall gut gefallen.

Du kannst dir gar nicht vorstellen, was das für ein Stress war. Ich hab dir doch schon erzählt, dass wir am Anfang des Jahres die Aufgabe bekommen haben, zugunsten des 50-jährigen Jubiläums der Handelsschule eine Feier zu organisieren.

Also, wir haben verschiedene Gruppen gebildet und jede war für einen bestimmten Teilbereich zuständig. Einige kümmerten sich um die Namen und Adressen der ehemaligen Schüler, andere mussten für gutes Essen und Getränke sorgen, wir brauchten passende Musik und jemanden, der über die Schulgeschichte recherchierte. Ich übernahm mit zwei Freundinnen die gesamte PR-Arbeit. Unsere Gruppe nannte sich „Eventmarketing“.

Was wir zu tun hatten, kannst du dir wahrscheinlich schon vorstellen, wenn du das Wort PR und Marketing hörst. Wir kümmerten uns um die Presse, die Dekoration, ließen passende T-Shirts für die Feier drucken, gestalteten natürlich auch die Einladung, die du bekommen hast und bekamen auch die Aufgabe, die ehemaligen Lehrer für die Festschrift herauszusuchen.

Du kannst dir bestimmt vorstellen, dass die Gestaltung der Einladung eine der schlimmsten Aufgaben war. Wir brauchten wirklich lange, bis die Einladung allen gefiel.



Jahre
50
HAS Judenburg



Du weißt ja, jeder hat seinen eigenen Geschmack und da ist es schwer, es allen recht zu machen.

Was auf jeden Fall lustig war, war die Dekoration der Aula. Wir haben alles orange und weiß geschmückt, und es sah echt toll aus. Das hättest du sehen sollen! Aber du kannst dir dann ja auch im Internet die Fotos ansehen. Du wirst dann auch sehen, dass wir total viele Gäste hatten. Es waren ca. um die 400 Leute da.

Außerdem haben wir echt viel Lob erhalten. Ich denke, keiner hätte sich gedacht, dass alles wirklich so gut laufen wird. Zum Schluss waren alle zufrieden und erleichtert, denn es hat natürlich auch oft Stress mit Mitschülern oder Lehrern gegeben. Aber das ist auch verständlich, dass, wenn so viele Leute zusammen an einer Sache arbeiten, es ab und zu mal Unstimmigkeiten gibt. Jeder will seinen Willen durchsetzen.

Vor der Feier hat es auch Führungen durch die Schule gegeben, und wir hatten eine Ausstellung mit alten Schreibmaschinen und anderen alten Schulsachen. Und am Abend gab es auch eine Multimediashow und es wurden verschiedene Reden gehalten. Unsere Gäste, so denke ich zumindest, hatten viel Spaß.

Ich habe auch sehr viele Leute aus deiner ehemaligen Klasse gesehen, und sie haben alle nach dir gefragt. Es hätte sich bestimmt jeder gefreut dich wieder mal zu sehen. Eigentlich war die Feier unserer Handelsschule so etwas wie ein großes Klassentreffen, und obwohl es mir Spaß gemacht hat, bei der Organisation mitzuhelfen, bin ich auch froh, dass es nun vorbei ist. Denn unsere gute Leistung war auch mit sehr viel harter Arbeit verbunden.

Liebe Grüße
Natalia

Jahre
50
HAS Judenburg



5 Jahre T.O.P. (Team - Organisation - Persönlichkeit) - ein Zweig etabliert sich

Die Idee

Jedes Bildungssystem ist ein Spiegel der gesellschaftspolitischen Situation eines Landes. Sobald sich die Gesellschaft oder die Anforderungen an diese Gesellschaft verändern, muss sich auch das Bildungssystem diesen Anforderungen stellen.

Für das 21. Jahrhundert müssen drei Fragen in einem breiten politischen Konsens beantwortet werden:

- Welche Qualifikationen sind für die Berufsfelder des 21. Jahrhunderts von Bedeutung?
- Welche Erstausbildung braucht der Mensch, wie viel und was muss ins lebensbegleitende Lernen verlagert werden?
- Wie weit kann Schule zu einer autonomeren, handlungsfähigeren und kundenorientierten Bildungseinrichtung umgestaltet werden?

Von zentraler Bedeutung sind für die Zukunft der Schule sogenannte Schlüsselqualifikationen, d.h. ein Verbundsystem aus Wissen und Können, Fertigkeiten und Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen und Handlungsorientierungen. Neben dem grundlegenden Fachwissen gewinnen offene, fächerübergreifende Lernkonzepte, die auf soziale Kompetenz, Teambildung und Persönlichkeitsentwicklung abzielen, immer mehr an Gewicht.

Das heißt, die Schule der Zukunft muss noch stärker als bisher neue Lehr- und Lernformen erproben und umsetzen. Eigenverantwortliches Arbeiten, Teamarbeit und methodenzentriertes Lernen werden verstärkt notwendig.

Qualifikationen wie Methodenkompetenz, Kommunikationskompetenz, Teamkompetenz, Kreativität, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein sind nur dadurch auszubilden, dass die SchülerInnen im Unterricht entsprechend gefordert und gefördert werden.

Die Umsetzung

Die BHAK/BHAS Judenburg hat auf diese Erkenntnisse reagiert und 2001 eine Modellklasse eingerichtet, die in besonderer Weise als Zusatzqualifikation persönliche und soziale Kompetenzen zu vermitteln versucht.

Durch handlungsorientierten Unterricht soll die Eigenverantwortung der SchülerInnen den Anforderungen der Wirtschaft besser gerecht werden.

Dazu kommen für jeden Jahrgang besondere Angebote, die als Plattform dienen, damit soziale Kompetenzen sensibilisiert oder gefördert werden können. Teamtage, ein Outdoortraining, Kreativtage, kulturelle Schwerpunkte, Festigung der Persönlichkeit durch Präsentationstraining oder ein Assessment Center als Abschluss bilden ein Angebot, das in T.O.P.-Klassen verstärkt genutzt wird.

Natürlich darf projekt- und handlungsorientierter Unterricht nicht Selbstzweck werden, auch traditionelle Formen des Unterrichts müssen ihren berechtigten Platz finden.

Für LehrerInnen bedeutet T.O.P. neben der gewohnten und traditionellen Form des Unterrichts verstärkt Teamarbeit. Neben den individuellen kognitiven Lern-

zielen, die auf den jeweiligen Gegenstand bezogen sind, müssen affektive Lernziele für jede Klasse gemeinsam definiert und im Idealfall auch erreicht werden.

T.O.P. bedeutet für Lehrer auch Planung von Teamtagen, Planung von fächerübergreifenden Projekten und ein vielleicht auch anderes Verständnis der Lehrerrolle: der Lehrer/die Lehrerin wird verstärkt BegleiterIn und übernimmt damit eine neue Herausforderung, die an die Beteiligten hohe Anforderungen stellt.

Jedes Lernziel bedarf einer Kontrolle: kognitive Lernziele können mit traditionellen Formen der Überprüfung (Mitarbeit, Schularbeit, Test ...) kontrolliert werden; schwer zu messen sind hingegen affektive Lernziele!

Die T.O.P. hat daher als Abschluss für die 5. Klasse – ergänzend zur Matura – ein Assessment angeboten, das eine Möglichkeit für die Absolventen/innen bieten soll, ein derartiges Bewerbungsverfahren kennen zu lernen und darüber hinaus ein kompetentes Feedback von Vertretern der Praxis zu bekommen. Großer Wert wurde darauf gelegt, dass die Assessoren ausschließlich Praktiker waren, die in besonderer Weise wissen, was im Berufsleben an Schlüsselqualifikationen eingefordert wird.

Als Assessoren gewinnen konnten wir:

Mag. Dr. Nadja Hoffer-Munter, LSI
Mag. Sabina Katschnig, Meteka GmbH, Judenburg
Hans Kurz, Filial-Dir. der SparkasseKnittelfeld
Dir. Engelbert Liebinger, Austriamikrosystems AG
ORR Mag. Peter Plöbst, BH Judenburg
DI Gerald Weghofer, Magna Austria

Alle zukünftigen AbsolventInnen haben sich diesem von Dr. Ledolter moderiertem AC gestellt:



AC der 5DK

Fellner Tanja, Poier Natascha, Reif Stefanie haben das AC mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.

Ausblick

Es ist schwer zu sagen, ob die T.O.P. eine wichtige Ergänzung und Bereicherung für die BHAK/BHAS Judenburg ist, aber die jährlichen Anmeldungen zeigen, dass für viele HauptschülerInnen und SchülerInnen der AHS die T.O.P. ein interessantes Angebot darstellt.

Weiterhin erfolgreich bestehen kann die T.O.P. allerdings nur, solange es LehrerInnen gibt, die mit viel Herz und Idealismus bereit sind, diese Idee zu tragen, und die sich auch nicht entmutigen lassen, wenn der pädagogische Weg hin und wieder doch recht steinig wird.

OStR Mag. Johann Reintaler

Projekt-Landeswettbewerb 2006: HAK und HAS Judenburg wurde Landessieger

Zum dritten Mal innerhalb der vergangenen vier Jahre holte sich die HAK-Judenburg beim **Projekt-Landeswettbewerb aller steirischen Handelsakademien** den ersten Preis.

Heuer war Feldbach der Austragungsort des Wettbewerbs. So wie 2003 in Graz und 2004 in Judenburg war es auch 2006 in Feldbach: Judenburg wurde Landessieger!

Gewonnen wurde mit einem **Marketingkonzept für den Tourismusverband Pölstal**, das Natascha Poier, Gerhild Diethardt, Barbara Gruber-Stadler und Stefanie Reif, alle Schülerinnen der 5DK, professionell entwickelt und präsentiert haben.

Als Gründe für die Wahl zum Landessieger nannten einige Juroren den klaren, zielorientierten Aufbau des Projektes und der Präsentation sowie die Tatsache, dass die Projektinhalte direkt und vollständig in die wirtschaftliche Praxis übertragen werden können.

Mit dem Projektteam freuten sich der Projektauftraggeber Ing. Jürgen Strohmeyer (Obmann des Tourismusverbandes Pölstal) und der Projektbetreuer Mag. Peter Rafalt.

Beim **Projekt-Landeswettbewerb aller steirischen Handelsschulen** erreichte die Projektgruppe **“Old School meets New School - Absolvententreffen der Handelsschule Judenburg”** den 1. Platz.

Projektteam: Melanie Gruber, Nicole Vielgrader, Angelika Hiebler, Nadine Scheiber

Projektbetreuer: MMag. Barbara Prietl-Wagner, Dipl.-Päd. Sabine Stocker



*Die stolzen HAK-Landesprojektsiegerinnen
v.l.n.r.: Gerhild Diethardt, Barbara Gruber-Stadler,
Stefanie Reif und Natascha Poier.*



*Die HAS-Landesprojektsiegerinnen
v.l.n.r.: Dipl.-Päd. Sabine Stocker, HR Direktor Mag.
Manfred Hermann, Angelika Hiebler, Nicole Vielgrader,
Melanie Gruber, Nadine Scheiber,
MMag. Barbara Prietl-Wagner*

BHAK Judenburg: 10 Jahre Managementtraining mit TOPSIM - Zweiter Platz beim Landeswettbewerb 2006

Was 1996 mit einer engagierten Schülergruppe begann, hat sich in den letzten 10 Jahren zu einer Erfolgsstory entwickelt. Viele SchülerInnen der Abschlussjahrgänge absolvierten mit TOPSIM General Management eine anspruchsvolle Unternehmenssimulation.

TOPSIM wurde vor allem für das Entscheidungstraining in der wirtschaftlichen Praxis geschaffen, wird aber auch in der betriebswirtschaftlichen Ausbildung von Universitäten und Fachhochschulen eingesetzt.

Auch heuer wieder haben über 40 Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgänge drei Samstage investiert, um als AG-Vorstände ihr betriebswirtschaftliches Können auf Märkten mit starken Mitbewerbern unter Beweis zu stellen. Entschieden wurde über Preise, Werbung, Personal, Beschaffung, Investition, Eigen- oder Fremdfertigung, Finanzierung etc. Für die betriebswirtschaftliche Analyse standen den Vorständen die in der Praxis üblichen Instrumente zur Verfügung. Sie konnten sich über die Auswirkungen ihrer Entscheidungen u.a. mit Hilfe des Finanzberichts, der Kostenrechnung und der Erfolgsrechnung informieren.

Über sechs Geschäftsjahre hinweg musste man am Ball bleiben, mit jeweils bis zu zwei verschiedenen Produkten auf dem Inlandsmarkt und auf einem Auslandsmarkt. Mit Hilfe des Aktienkurses und wichtiger Kennzahlen, wie z.B. der Umsatzrentabilität oder dem Eigenkapitalanteil wurden nach Ablauf der sechs Perioden die besten Unternehmungen ermittelt.

Am Freitag, dem 17. 2. erhielten die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler die verdiente Belohnung. Gleichzeitig wurde 10 Jahre TOPSIM an der HAK Judenburg gefeiert. Der Direktor der BHAK Judenburg, HR Mag. Manfred Hermann, begrüßte die Anwesenden und äußerte seine Freude über das Engagement der SchülerInnen. Spezieller Dank ging an den langjährigen Sponsor, HYPO-Bank-Direktor Heinz Perner.



Die Siegergruppe des heurigen TOPSIM-Schulwettbewerbes: (v.l.n.r.) Natascha Pojer, Barbara Gruber-Stadler, Stefanie Reif, Wolfgang Pichler, Gerhild Diethardt, Nicole Scherngell, Katrin Zäuner, Tanja Wolfsberger, Martina Schmiedhofer, Anja Koiner, Christopher Steiner, Uwe Blümel. Sandra Feldbauer und Sandra Lechner. Mit ihnen freuten sich HAK-Direktor HR Mag. Manfred Hermann, HYPO-Bank-Direktor Heinz Perner und TOPSIM-Trainer Mag. Peter Rafalt.

Jeder Teilnehmer erhielt ein Zertifikat. Die Vorstände, die mit ihren Aktiengesellschaften den ersten, zweiten oder dritten Platz erringen konnten, wurden mit Geldpreisen belohnt, die einmal mehr Dir. Heinz Perner zur Verfügung stellte und übergab.

Nachdem eine Gruppe unserer Schule im Vorjahr den TOPSIM-Landessieg 2005 nach Judenburg gebracht

hat, nahmen auch heuer wieder die erfolgreichsten vier Teilnehmerinnen des Schulwettbewerbes am TOPSIM-Landeswettbewerb 2006 in Graz teil und wurden als beste steirische Gruppe Zweite. Nur die Gästegruppe aus Wien konnte einen weiteren ersten Platz der HAK Judenburg verhindern.



*Die erfolgreichen Schülerinnen der 5BK beim TOPSIM-Landeswettbewerb 2006:
(v.l.n.r.) Zäuner Katrin, Pichler Sandra, Wolfsberger Tanja und Scherngell Nicole
freuten sich über den zweiten und damit besten steirischen Platz.*

Die Schülervertretung

Anfangs war es heuer besonders schwierig, richtig los-zustarten, denn 5 von den 6 Schülervertretern standen ohne Erfahrung in diesem Bereich da. Ich denke aber, dass wir gemeinsam alle Aufgaben gut gemeistert haben und wir unsere Ideen gut realisieren konnten.

Es war mir ein besonderes Anliegen, das Schulradio wieder zum Laufen zu bringen, da die Anlage schon seit dem vorigen Schuljahr nicht mehr funktioniert hat. Zusammen mit dem Bezirksjugendmanagement Judenburg war es möglich, einen neuen Verstärker zu organisieren. Seither wird die Aula in der 15-Minuten-Pause wieder beschallt und die Diskussionen darüber, was denn eigentlich gute Musik sei, gehen wieder los. Ich hoffe, beim Zusammenstellen des Moderatorenteams für das nächste Schuljahr kommen verschiedene Musikgeschmäcker zusammen, damit mehr Abwechslung geboten werden kann. Unser besonderer Dank gilt auch dem Schulwartteam, Herrn Josef Enko und Herrn Johann Holzer, die unserem Schulradio ein neues Zuhause neben dem Schularbeitensaal gegeben haben.

Da viele Schüler mit den Schulfilmen in den vergangenen Jahren unzufrieden waren, haben wir heuer eine Abstimmung unter den Schülern durchgeführt und schlussendlich haben sich die Schüler für „Napola – Elite für den Führer“ und „Paradise Now“ entschieden. Außerdem war es heuer möglich, einen HAK-internen Schulschitag in der Gaal zu veranstalten und ich möchte an dieser Stelle noch einmal Herrn Mag. Günther Schöttl und der 4DK für die Organisation danken. Zu Fasching wurde wieder alles auf den Kopf gestellt und die bereits traditionelle und lustige Faschingsveranstaltung fand erneut statt.



1. Reihe v. l.: Christoph Pojer, Gabriele Kern
2. Reihe v. l.: Dominik Reissner, Christoph Grünanger, Magdalena Stabler

Zusätzlich wurde an allen Ecken das neue „Nicht-raucherschutzgesetz“ diskutiert. Das Ergebnis dieser Diskussionen lief aber nur auf eines hinaus: Rauchverbot an allen österreichischen Schulen und somit wird es wohl auch bei uns nötig sein, dass sich die Raucher an unserer Schule während der Unterrichtszeiten einschränken.

Zum Schluss möchte ich noch den Absolventen und Absolventinnen viel Glück im weiteren Studenten- und Berufsleben wünschen. Den Lehrern und Schülern unserer Schule wünsche ich vor allem erholsame und angenehme Ferien, damit alle genug Energie für das nächste Schuljahr tanken können.

**Christoph Pojer, 3CK
Schulsprecher**

Der Absolventenverein der BHAK/BHAS Judenburg

Mein erstes Jahr als neuer Obmann des Absolventenvereines Judenburg ist vorbei, ich möchte an dieser Stelle mein erstes Resümee ziehen. Ich bedanke mich bei den mitarbeitenden Professoren, aber auch beim Direktor der Schule, der mich sehr tatkräftig bei allen Aktivitäten immer wieder unterstützt.

Der Maturaball war für mich das Highlight aus Sicht des Absolventenvereines, da die AV-Bar wirklich ein Fixpunkt auf dem Ball war. Besonders freut es mich, dass der Ball in Judenburg stattgefunden hat. Ich habe von sehr vielen Leuten ein sehr positives Echo bekommen und es sollte sowohl die Schule als auch die Absolventen motivieren, den kommenden Ball mit den Erfahrungen der letzten Jahre zu organisieren!

Die HAS Judenburg feierte heuer einen runden Geburtstag. Im Rahmen eines Festaktes durfte ich erfahren, wie die Schule sozusagen „geboren“ wurde. Es gab viele „alte“ und „neue“ bekannte Gesichter, und ich traf auch einige Schulkollegen wieder! Man sah, dass diese Schule schon seit vielen Jahren mit der Wirtschaft eng verbunden ist und diese Kontakte immer wieder ausgebaut werden.

Das nächste Stichwort lautet für mich „Assessment Center“. Vor kurzem bekam ich von Prof. Ledolter eine Einladung. Die Schule hatte eine 5. Klasse zu einem Projekt eingeladen, wobei es um Themen aus der Praxis ging. Die Schüler hatten insgesamt 4 verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Die erste Aufgabe war ein Bewerbungsgespräch. Als 2. Punkt wurde für eine



Firma ein neues Logo entworfen, dies wurde gemeinsam mit wirtschaftlichen Zahlen, die ausgewertet werden mussten, über Powerpoint, Flip Chart, Overhead gemeinsam uns, „den Assessoren“, präsentiert. Die 3. Aufgabe war eine Konsensübung und der letzte Teil war ein sogenanntes Stressgespräch, wobei rasch und teilweise auch in Englisch schwierige wie auch persönliche Antworten gefragt waren. Auf den Punkt gebracht: Ich war von den Leistungen der Schüler schlichtweg beeindruckt! Alle teilnehmenden Personen sind sehr gut auf ihr weiteres „Berufsleben“ vorbereitet. Ich beglückwünsche die HAK Judenburg für ihre professionellen Methoden, wie sie ihre Schüler auf ihren weiteren Lebensweg vorbereitet.

In diesem Sinne bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen gute Erfolge für die Zukunft!

Johann Kurz

Obmann des Absolventenvereines
der BHAK/BHAS Judenburg

Bericht des Elternvereines über das Schuljahr 2004/05

Der Elternverein der HAK/HAS Judenburg hat es sich auch in diesem Schuljahr zur Aufgabe gemacht, viele Projekte und Veranstaltungen zu unterstützen, die die Schule repräsentieren oder möglichst vielen Schülern zugute kommen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Schuljahr Auszahlungen mit einer Gesamtsumme von knapp € 7.000,00 getätigt. Der Großteil der Zuwendungen floss in die Unterstützung der Sprachreisen. Einige bedeutende Unterstützungen seien hier erwähnt:

| | |
|---|------------|
| Sprachaufenthalt Frankreich (4DK, 4AK) . | € 1.100,00 |
| Sprachaufenthalt London (4CK) | € 750,00 |
| Sprachaufenthalt Barcelona (4BK) | € 640,00 |
| Schüler Direktzuschuss Sprachaufenthalte | € 300,00 |
| Beiträge zu verschiedenen Projekten | € 460,00 |
| Projekttag Salzburg (2AK) | € 120,00 |
| Versicherung EDV-Geräte | € 162,00 |
| Schadensabdeckung Einbruch | € 400,00 |

Diese Unterstützungen waren nur möglich, weil 70 % aller Eltern durch ihre Beitragszahlung den Elternverein unterstützt haben. An dieser Stelle möchte der Elternverein allen Mitgliedern für die gute Zahlungsmoral und auch für die eingegangenen Spenden in der Höhe von € 150,00 danken.

Neben der finanziellen Unterstützung war der Elternverein bei vielen Veranstaltungen aktiv:

- Teilnahme an SGA-Sitzungen
- Teilnahme an Konferenzen und Elternabenden
- Abhaltung von Elternstammtischen
- Vortragen von Grußworten bei Absolventenfeiern



Dr. Irene Staudacher

Bilder und nähere Angaben zu diesen Aktivitäten sind auf der Homepage der *hakju/Personen/Eltern* zu sehen.

In diesem Schuljahr setzte sich der Vorstand aus folgenden Eltern zusammen:

| | |
|--------------------------------------|------------------------|
| Obfrau: | Dr. Irene Staudacher |
| Obfrau-Stellvertreter: | DI Gerald Weghofer |
| Kassier: | Ing. Helmuth Kampl |
| Kassier-Stellvertreter: | Sonja Scherngell |
| Schriftführer: | Friedrich Ergert |
| Schriftführer-Stellvertreter: | Angelika Hartleb |
| Rechnungsprüfer: | Mag. Gerhard Grabmaier |
| | Horst Kienberger |
| Beiräte: | Barbara Ernstreiter |
| | Waltraud Hiebler |

Der Vorstand des Elternvereines möchte der Schule, allen Lehrern und besonders Hofrat Dir. Mag. Manfred Hermann für die überaus gute Zusammenarbeit danken.

Es ist das Anliegen des Elternvereines, auch in Zukunft eine erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Schüler zu gestalten.

Die Obfrau
Dr. Irene Staudacher

Der Schriftführer
Friedrich Ergert

Erstmalig SAP Zertifizierungen an der BHAK Judenburg

Was ist SAP?

SAP (= Systeme, Anwendungen, Produkte in der Datenverarbeitung) ist die weltweit meist verbreitete **betriebswirtschaftliche Standardsoftware**. Die verschiedenen Module von SAP dienen der Planung, Steuerung, Optimierung, Abwicklung, Kontrolle und Dokumentation sämtlicher betrieblicher Abläufe.

SAP ist fast flächendeckend bei Großunternehmen der Privatwirtschaft verbreitet. 1998 war bei 98 der 100 größten deutschen Konzerne SAP implementiert. Bis Ende 2005 wurden weltweit ca. 31.000 SAP Installationen realisiert.

Was hat das mit der BHAK Judenburg zu tun?

Erstmals hatten 16 Schüler der 5CK des IT-Zweiges die Möglichkeit eine Grundlagenausbildung für SAP zu besuchen. Davon legten acht Schüler die international anerkannte Zertifizierung „SAP Foundation Level“ ab.



Es mussten für diese Zertifizierung € 160,00 an SAP bezahlt werden, was den Nervenkitzel bei der Online durchgeführten Prüfung wesentlich erhöhte. Die Prüfung dauerte eine Stunde und nach einem Punktesystem mussten von 100 Punkten mindestens 70 erreicht werden, was von allen Prüfungskandidaten hervorragend gemeistert wurde. Dies hat auch uns Nerven gekostet. Wir, das sind Mag. Sabine Stuhlpfarrer und Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer, also diejenigen, welche die Ausbildung durchgeführt haben und als Proctoren die Lizenz besitzen, die Zertifizierungen durchzuführen und natürlich alles daran gesetzt haben, unsere Schützlinge erfolgreich durch diesen Dschungel an neuen Begriffen und Techniken zu führen.

Herzlichen Glückwunsch an die erfolgreich SAP Zertifizierten:

Bianca Köck, Kerstin Schaffer, Tamara Ebner, Michael Hammer, Thomas Öffl, Thomas Koini, Christoph Neuhold und Oliver Tazl.

Mag. Sabine Stuhlpfarrer

v.l.n.r.:

1. Reihe: Mag. Manfred Peischler, Mag. Sabine Stuhlpfarrer, Tamara Ebner, Kerstin Schaffer, Michael Hammer, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann

2. Reihe: Stefanie Schweiger, Bianca Köck, Birgit Kampl, Michael Neumann, Oliver Tazl, Christoph Neuhold, Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer

Kaenguru-Wettbewerb 2006 - Gedanken zur Mathematik

„Kein der Geometrie Unkundiger trete unter mein Dach“ ließ Platon an den Eingang seiner Akademie meißen, in der sieben freie Künste gelehrt wurden. Mathematik genoss damals als Bildungsgut höchste Wertschätzung. Für die Schulung der geistigen Beweglichkeit wurde Mathematik nämlich als ein Vierer-Paket (Quadrivium genannt) noch höher eingeschätzt, als das Dreier-Paket Trivium, welches aus Grammatik, Rhetorik und Dialektik bestand.

Mit der Erkenntnis der mathematischen Gesetze gelangen dem Menschen seither Einblicke in die fundamentalen Wahrheiten der Natur und des Weltraumes. Das Vierer-Paket ist in mehr als 2300 Jahren umfangreicher und inhaltsschwerer geworden. Die mittlerweile anspruchsvollen Inhalte fördern - aber fordern auch - Intelligenz und Ausdauer.

Seit die Errungenschaften der Technik an allen Ecken und Enden teilweise billiges, doch vor allem selbstverständliches Konsumgut geworden sind, werden immer wieder populistische Stimmen laut, die meinen, auf die geistige Schulung durch Mathematik verzichten zu können. Auf den HAK-Lehrplan hat sich das bereits ausgewirkt, da allein in diesem Gegenstand eine Kürzung von 12 auf 10 Stunden erfolgt ist. Der weltweit durchgeführte Kaenguru-Wettbewerb widersetzt sich erfolgreich diesen kurzsichtigen Strömungen mit bewegenden Zahlen. In Österreich nahmen heuer 900 Schulen mit insgesamt 160.000 SchülerInnen teil, das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 60 %. In Österreich ist die Teilnahme übrigens kostenlos, in Deutschland wird pro Person ein Nenngeld von zwei Euro eingehoben.

An unserer Schule haben in diesem Schuljahr nicht nur

alle zweiten Klassen, sondern freiwillig auch alle ten Klassen in der Kategorie Junior mitgemacht. freuen uns vor allem auch mit jenen, die sich Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern konnten. diese SchülerInnen ist das die Bestätigung von au dass sich geistiges Training immer lohnt.

Schulsieger und Klassensieger der 2CK ist Benjamin Amon, die fünf anderen Klassensieger heißen Daniela Stocker (2AK), Christina Franz (2BK), Vera Pichler (3AK), Michael Grandl (3BK) und Sedat Baytekin (3CK).

Damit neben diesen Klassenersten auch SchülerInnen mit guten Punkteergebnissen belohnt werden konnten hat wie im Vorjahr der Elternverein heuer besonders großzügig unterstützt. Dafür bedanke ich mich recht herzlich.

Mag. Schrempf Maria



v.l.n.r.: Michael Grandl, Christina Franz, Benjamin Amon, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Vera Pichler, Mag. Gertrude Ertl-Matschnek, Sedat Baytekin, Dr. Irene Staudacher, Mag. Maria Schrempf

Victoria AUSTIN (Fremdsprachenassistentin)



Als ich gehört habe, dass ich ein Jahr in Judenburg verbringen werde, war ich sehr zufrieden. Judenburg ist wirklich eine sehr schöne Stadt mit vielen freundlichen Leuten. Natürlich war das Schifahren das Beste und an fast alle Wochenenden war ich in einem Schigebiet irgendwo in Österreich. Ich habe eine wunderbare Woche in Gerlitzen mit dem Schikurs verbracht und ich habe für eine Woche nur Deutsch (ok Steirisch!) geredet und gehört. Was ich dieses Jahr gelernt habe? Dass Österreichisch viel schwerer als Deutsch ist: Obi/Aufi ... Warum nicht Unti/Aufi?!?! Viertel Sieben-07.15?

It has been a pleasure being the Language Assistant in Judenburg and I have really enjoyed seeing a totally different lifestyle to the one I am used to. I still can not believe everyone says hello to strangers walking down a street. I have made some good friends here and I hope I will stay in contact with them. Good luck to all the pupils I have gotten to know, and I hope you go away recognising that not all English drink tea, that we do have nice food, that we don't all eat bacon and eggs every morning, and that the weather in England is as bad as the weather in Austria! I will go and tell my friends that you don't all sing, yodel and wear Dirndls (well most of you don't.)

QUALITÄTSMANAGEMENT in der BHAK/BHAS Judenburg

Zu Beginn dieses Schuljahres wurden die Lehrer unserer Schule mit einer Menge neuer, unbekannter Begriffe konfrontiert: Qualitätsmanagement, Jahresarbeitsplan, Steuer- und Entwicklungsprogramm, SWOT-Analyse etc. Das alles geschah im Rahmen von QIBB, der **Qualitätsinitiative in der Berufsbildung**. Hierbei handelt es sich um ein Programm des Unterrichtsministeriums zur Qualitätssteigerung in den Berufsbildenden Schulen.

Wir machen natürlich mit! In verschiedenen Konferenzen, Besprechungen und einem SCHILF-Tag am 11.1.2006 wurde gearbeitet, um die Ziele dieses Programms umzusetzen. Als Hauptthemen für dieses Schuljahr waren den teilnehmenden Schulen zwei Schwerpunkte vorgegeben:

- a) eine **Standortbestimmung** für die Schule,
- b) **verstärkte Zusammenarbeit** zwischen den einzelnen Lehrern und Gegenständen.

Zum Thema Standortbestimmung wurde unter Schülern und Lehrern eine **Umfrage zum Leitbild unserer Schule** durchgeführt. Die Ergebnisse waren insofern interessant, als dass in beiden Gruppen die Umsetzung des Leitbildes ziemlich ähnlich und auch als gelungen bewertet wurde. - Am SCHILF-Tag starteten wir mit einem schulfremden Moderator eine große **Umfrage** unter den Lehrern zu verschiedenen Bereichen des Schulalltags. Laut Auswertung des Moderators überwiegen bei weitem die Stärken über die Schwächen; trotzdem sollen einzelne Bereiche dieser Umfrage im kommenden Schuljahr aufgearbeitet werden. Auch die Schüler wurden in dieses Thema miteinbezogen: eine Gruppe der 5BK führte ein interessantes Projekt unter

dem Titel „**Vom Keller bis zum Dachboden**“ wurden die Ergebnisse dieser Studie sind auf der Homepage unserer Schule unter „Allgemeines/Statistiken“ einsehbar.

Für das Teilziel „**Verstärkte Zusammenarbeit**“ wurden zunächst eine Bedarfserhebung und eine Ideenliste erstellt, aus denen sich 6 Arbeitsgruppen bildeten. Ein Schwerpunkt sollte in diesem Schuljahr, anlässlich ihres 50. Geburtstages, die **Handelsschule** bilden. So wurde für **die kaufmännischen Fächer** ein neues Konzept erarbeitet, um den Unterricht noch praxisbezogener zu gestalten und die Motivation für kaufmännische Belange zu steigern. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Unterrichtssystem **COOL** (Cooperatives, offenes Lernen), das bereits heuer und ab kommendem Schuljahr noch intensiver umgesetzt wird: dafür sind verstärkte Lehrerfortbildung, Schaffung der räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, gesteigerte Motivation von Schülern und Lehrern Voraussetzung.

Für die **HAK** bildeten sich 4 Arbeitskreise mit verschiedenen Vorhaben: neue Zielsetzungen im IT-Bereich (Definition der Lehrziele, E-Learning, Laptop-Klassen ...), um IT-kompetente Absolventen hervorzu-bringen; in der Arbeitsgemeinschaft **WIPÄD** neue Schwerpunktthemen für die 1. Klassen unter praxisorientierten Gesichtspunkten; verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Fremdsprachen und **Deutsch**, um eine gemeinsame Terminologie und ein gesteigertes Sprachbewusstsein zu erreichen; ein Förderkonzept in Mathematik, unter anderem mittels einer **MATHE-MAPPE** und verstärkter Teilnahme an Wettbewerben.

Mit Ende dieses Schuljahres soll eine breit angelegte **Evaluation** durchgeführt werden, damit sich die Lehrer im einzelnen und die Schule als ganzes mit anderen vergleichen und somit wichtige Schlussfolgerungen ziehen können. Die Daten werden anonym an das Ministerium weitergegeben, wodurch ein Gesamtbild der österreichischen Schullandschaft entstehen soll.

In diesem Zusammenhang sind auch die **begleitenden Veranstaltungen** von Bedeutung, die von den Qualitätsbeauftragten unserer Schule, Mag. Sabine Stuhlpfarrer und Dr. Ekkart Glinitzer, besucht wurden/ werden. Bei diesen Seminaren gibt es einen regen Erfahrungs- und Ideenaustausch mit anderen Schulen.

In diesem ersten Jahr des auf mehrere Jahre angelegten Projektes mussten alle daran teilnehmenden Schulen und Lehrer erst mit dem Konzept und den Zielsetzungen vertraut werden; es war ein Jahr des Kennenlernens und Versuchens, in dem nicht immer alles umgesetzt und erreicht werden konnte. Bis zum nächsten Schuljahr sollten sich der Begriff „Qualitätsmanagement“ und seine grundlegenden Ideen jedoch durchgesetzt haben, damit die neuen Schwerpunkte mit noch mehr Motivation und Erfolg in Angriff genommen werden können.

Dr. Ekkart Glinitzer



Mag. Sabine Stuhlpfarrer und Dr. Ekkart Glinitzer
Qualitätsbeauftragte unserer Schule

Report on our language trip to London

For nearly 4 years we had been looking forward to our language trip. Although we are a big class it did not take us very long to make a decision: We wanted to conquer London.

Our journey started on 20th April at the HAK. From the time we started flying with the low-cost airline "RYANAIR" we had a lot of fun and enjoyed the "amazing legroom" :)

Arriving at Greenwich we were really excited about meeting our host-families for the first time.

Although we were scared about the rush of life we were glad to be in London. In spite of the different food and the general living habits of the host families we had a great time and learned a lot.

The first few days it was really hard to reach our destinations by train or by tube because the transport system is huge. But with a lot of teamwork we were able to handle it.

The following days we saw gorgeous landmarks, different people and the big city life. It did not take a long time to realize that living in this city is very expensive.

Thanks to Mrs. Udier and Mr. Rafalt we saw the most important sights within a few days. Even the weather was on our side most of the days.

Despite the full schedule we found the time to visit different typically English pubs. Unfortunately we were forced to show our ID-cards even to order coffee- simply crazy!?!



One of the highlights of our journey was the musical "We will rock you" in the Dominion Theatre. The theatre was very impressive and the show reached our expectations. Two of us were also lucky to get a glimpse of Tom Cruise in the Odeon cinema.

The trip to Brighton, a beautiful town by the sea, was wet and slightly cold but in spite of the weather we enjoyed the atmosphere.

Also the day David, our tour guide, took us to Greenwich, the weather was bad but seeing the zero line of latitude was quite interesting. On the following boat trip we had a lot of fun and the chance to see a lot of sights.



Im ST. JAMES' PARK

Of course we had to go to school every morning, but thank God it started at 9 o'clock. Our two teachers, Toni and Iris, were really nice. Most days we all arrived punctually at school but because of traffic jams,

which occurred even in a small town like Greenwich compared with London, we were sometimes late.

Within 10 days we saw the main attractions like Madame Tussauds, the London Dungeon, the National Gallery, Harrods, the Tower Bridge, Tower of London, Trafalgar Square, Piccadilly Circus, St. Paul's Cathedral and because of travelling a lot on trains and so on, the beautiful and changing scenery.



HOUSES OF PARLIAMENT

This language trip allowed us to get an idea of the life in such a big city and to improve our English skills. After 10 exciting days in London we started our journey home to Austria with different feelings, looking forward to coming back to our families and feeling sad because of leaving this extraordinary city behind us.

Sandra Pfandl, Sabrina Franczik, Christian Eckl

Jugend übersetzt

Am 29. März 2006 fand in Graz der alljährliche Fremdsprachenwettbewerb „Jugend übersetzt“ statt. Bei diesem anspruchsvollen Bewerb treten jedes Jahr ca. 400 Jugendliche in den verschiedenen Fremdsprachen gegeneinander an.

Die TeilnehmerInnen mussten in der 1. Runde ihr Können in den Bereichen Übersetzung von der Fremdsprache ins Deutsche, Textverständnis und Hörverständnis unter Beweis stellen. Die zweite Runde stand ganz im Zeichen der mündlichen Kommunikation (Rollenspiel, Partnergespräch) und wurde von Native Speakern bewertet. Auch heuer konnte die HAK Judenburg wieder ihrem Ruf gerecht werden und mehrere Medaillen mit nach Hause nehmen.

ENGLISCH:

Jürgen Kleinowitz, 4CK Silber
Thomas Öfl, 5CK Silber

FRANZÖSISCH:

Anja Guschelbauer, 5AK Silber
Michael Hammer, 5CK Silber

Wir gratulieren unseren Gewinnern herzlich!



v.l.n.r.: Mag. Ulrike Udier, Anja Guschelbauer, Jürgen Kleinowitz, Michael Hammer, Thomas Öfl, Mag. Gabriela Six

WIF-HAK-Schüler auf "Praxiskurs" in heimischen Betrieben

Die SchülerInnen des 3. Jahrganges der BHAK Judenburg durften eine Woche lang in zahlreichen Betrieben des Aichfeldes und darüber hinaus Wirtschaftspraxis hautnah miterleben. Eine Initiative, die steiermarkweit in dieser Form nur in der HAK Judenburg durchgeführt wird.

Dies ist ein weiterer wertvoller Impuls für eine moderne praxisorientierte betriebswirtschaftliche Ausbildung. Die SchülerInnen haben mit viel Freude und Engagement diese Woche absolviert und sind stolz darauf, ihre Erfahrungen und erworbenen Kenntnisse in den Unterricht einzubringen.

Die heuer bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführte Praxiswoche unter dem Motto „Praxis miterleben“ bedeutet einen weiteren Beitrag im Sinne einer erfolgreichen Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule an der BHAK Judenburg.



Die überaus positiven Feedbacks seitens der Unternehmungen und der Schüler motivieren uns diese Initiative auch im nächsten Jahr wieder zu starten.

Mag. Anita Pickl-Herk

Mag. Regina Perz



Projekt Aqua Vital

Die Projektgruppe Aqua Vital der 5BK, bestehend aus Tanja Figo, Bettina Fuchs, Angela Göttfried und Eva Kienberger, führte im Rahmen ihres heurigen Projekts eine Umfrage für das Unternehmen Aqua Tec durch, wobei 810 Personen befragt wurden.

Das Unternehmen Aqua Tec hat seinen Hauptstandort in Fohnsdorf. Das Produkt „Aqua Vital“ ist der führende Kalkmagnet mit Megaspin.

Die Umfrage wurde in den folgenden Regionen durchgeführt:

- Fohnsdorf
- Knittelfeld
- Judenburg
- Murau
- Zeltweg

Um ein repräsentatives Ergebnis zu erzielen, wurden pro Region 162 Personen befragt.

Die Umfrage wurde auf Wunsch des Projektauftragebers, Herrn Leo Schriegl, dem Geschäftsführer des Unternehmens Aqua Tec, auch bei diversen Veranstaltungen, wie zum Beispiel auf einer Messe in Maria Buch, sowie beim Maxlauner-Markt in Niederwölz durchgeführt.

Der Fragebogen, bestehend aus 7 Fragen, trug den Titel „Wasser“.

Der zweite Teil des Projektes bestand aus der Erstellung von Gesprächsleitfäden. Diese sind allgemeine Regeln für den Umgang der Mitarbeiter des Unternehmens mit deren bereits bestehenden oder potentiellen neuen Kunden. Die Projektgruppe hatte die Aufgabe, Leitfäden für Telefongespräche zu erarbeiten.

Zusätzlich erarbeitete die Projektgruppe emotionale

Kaufmotive. In diesen geht es darum, Gründe zu finden, warum Kunden gerade dieses Produkt kaufen.

Dabei wurden Fragen erforscht, welche sich der Kunde beim Kauf dieses Kalkmagneten stellen könnte.

Kunden fragen sich beispielsweise:

- wie sie durch Aqua Vital Zeit und Geld sparen,
- wie Aqua Vital seine Gesundheit verbessert,
- wie sie sich durch den Kalkmagneten wohler fühlen.

Alles in allem war es eine gelungene Projektarbeit, welche uns sehr viel Spaß machte und zusätzlich konnten wir dank unserem Projektauftragegeber und seinen Mitarbeitern einen guten Einblick in die Arbeitswelt gewinnen.

Bettina Fuchs, Tanja Figo (5BK)



v.l.: Angela Göttfried, Eva Kienberger, Leo Schriegl, MMMag. Günter Bauer, Günther Omer, Bettina Fuchs, Tanja Figo

Doce días y doce noches en Barcelona

Para nuestra clase siempre estaba claro: nosotros queremos ir a Barcelona. Después de muchas horas de viaje llegamos en Barcelona donde ya nos esperaban nuestras familias. Aunque estábamos muy cansados por el viaje, fuimos el mismo día a descubrir la llamada "Barceloneta" que es la playa más visitada de la capital catalana.



Disfrutamos el sol en el Montjuïc, el punto más alto de Barcelona.

El lunes fue nuestro primer día de escuela y conocimos a nuestras profesoras que eran muy amables y que tenían mucha paciencia con nosotros. Por la mañana siempre estábamos cansados y después del mediodía hacía mucho calor en las clases así que no estábamos muy motivados: pero no era la culpa de nuestras profesoras. Después de la clase hicimos excursiones en Barcelona y en los alrededores. Por supuesto admiramos las obras del famoso arquitecto Antonio Gaudí: sus casas, La Sagrada Familia y el parque Güell donde se tiene una vista fantástica sobre toda la ciudad. Nos paseamos por

"Las Ramblas" con sus floristerías y quioscos y admiramos las estatuas vivas. Pero Barcelona no sólo ofrece atracciones culturales y arquitectónicas. Con el estadio Camp Nou del FC Barcelona es una maravilla para los aficionados al fútbol. Algún día visitamos el museo y el estadio que nos impresionó mucho. Algunos chicos volvieron al estadio para gozar del ambiente allí y con la esperanza de conseguir entradas para la partida FC Barcelona contra Benfica Lissabon en la Champions League. ¡Y qué milagro! De repente encontraron a alguien que les vendió entradas para la partida: FC Barcelona contra REAL Madrid. Así pudieron ver en el estadio Camp Nou con otros 98.200 espectadores la mejor y más importante partida de España. Para los cuatro chicos este evento inolvidable fue lo mejor de todo el viaje.

Pero no sólo nos quedamos en Barcelona. Hicimos una excursión al Penedès para visitar la empresa Codorníu. Esta empresa produce cava, una bebida que corresponde al champán. Otra excursión nos llevó al norte, a Figueres donde el famoso pintor Salvador Dalí ha creado su propio museo y donde se pueden admirar sus cuadros e instalaciones.

Para disfrutar la vida nocturna teníamos muchas posibilidades. Pero el lugar más visitado y popular era el Puerto Olímpico cerca de la playa. Allí hay muchos bares 'baratos' porque los camareros nos ofrecieron bebidas gratuitas.

En total, el viaje ha sido un éxito y a pesar del viaje fatigoso en autobús podemos recomendarle Barcelona a cada clase que aprende español.

Thomas Weghofer

Lehrer des Schuljahres 2005/06

- ALBERT Maria-Louise, Dipl.-Päd. StR
AUSTIN Victoria, Fremdsprachenassistentin
BACHMANN Franz, OStR Mag. Dr.
BAUER Günter, MMag.
CERNKO Margarete, Dipl.-Päd. FOL.
CRESNAR Elisabeth, Mag.
ERTL-MATSCHNEK Gertrude, Mag.
GAMWEGER Waltrud, Dipl.-Päd. StR
GEYER Monika, Mag.
GLINITZER Ekkart, Mag. Dr.
GRILLITSCH Eva-Maria, Mag.
HEGAB Khaled
HERMANN Manfred, Mag. HR Dir.
HERR Gudrun, Mag.
ISOLA Anton, Mag.
JANKO Erwin, Mag.
KENZEL Werner, Mag.
KOLLMANN Franz, OStR. Mag.
KRÖLL Josef, Mag.
KRÖLL Juliana, Mag.
KUCHLER Maria, Mag.
LEDOLTER Siegfried, OStR. Mag. Dr. (Karenz bis 26.2.06)
MARTETSCHLÄGER Petra, Mag. (Karenz)
MODER-HÖGERL Ulrike, Mag. (Karenz)
MOSTÖGL Nicole, Mag.
PACHLER Hildegard, Dipl.-Päd. FL.
PERZ Regina, Mag.
PICKL-HERK Anita, Mag.
PÖLZL Eva, Mag.
PRIETL-WAGNER Barbara, MMag.
PROKOP Tadeusz, Mag. evang. Pfarrer
RAFALT Peter, Mag.
REINTHALER Johann, OStR Mag.
REITER Dieter, Mag.
SCHÖTTL Günther, Mag.
SCHREIBER Helga, Mag.
SCHREMPF Maria, Mag.
SCHWEIGER Gertrud, Mag.
SEIFTER Sabine, Mag.
SIX Gabriela, Mag.
STEGMÜLLER-HUMITSCH Melitta, Mag.
STEINBERGER Harald, OStR Mag.
STEINBERGER Regina, Mag.
STOCKER Sabine, Dipl.-Päd. FL
STRASSER Birgit, Mag.
STUHLPFARRER Ehrenfried, Ing.
STUHLPFARRER Sabine, Mag.
TATSCHL Judith, Mag.
TRAGL Christine, Mag.
UDIER Ulrike, Mag.
URL Karlheinz, OStR Mag.
URL-PINTERITSCH Bärbl, Dr.
VELLUSIG Erika, Mag.
WAGNER Claudia, Mag. (Karenz)
WORSCH Bernhard, Mag.

Die Schulgemeinschaft

| | | | |
|--------------------------------|---|--------------------------|--|
| Direktor: | HR Mag. Manfred HERMANN | Schulwart: | Josef ENKO, Oberkontrollor Johann HOLZER |
| Administrator: | OStR Mag. Karlheinz URL | Raumpflegerinnen: | Erika ENZINGER Maria FELFER Erna GROSS Waltraud HÖLZL Christa KARNER Ilse LAURE Claudia MAIER Gertrude RESTNER Christa SCHLACHER |
| Elternvereinsobfrau: | Dr. Irene STAUDACHER | | |
| Obfrau-Stv.: | DI Gerald WEGHOFER | | |
| Dienststellenausschuss: | Mag. Maria SCHREMPF OStR Mag. Franz KOLLMANN Mag. Anita PICKL-HERK Mag. Erika VELLUSIG | | |
| Sekretariat: | Gabriele KOCHER | | |
| Schularzt: | Dr. Gudrun URAN | | |

Der Schulgemeinschaftsausschuss

| | | |
|--|--|--|
| Elternvertreter: | Lehrervertreter: | Schülervertreter: |
| Dr. Irene STAUDACHER Friedrich ERGERT Sonja SCHERNGELL | Mag. Dr. Ekkart GLINITZER Dipl.-Päd. Margarete CERNKO Mag. Günther SCHÖTTL | Christoph POJER, 3CK Gabriele KERN, 2BK Magdalena STABLER, 4DK |

Personelle Veränderungen im Schuljahr 2005/06

| | |
|---|---|
| Karenz: OStR Mag. Dr. Siegfried LEDOLTER (bis 26.02.2006) Mag. Ulrike MODER-HÖGERL Mag. Petra MARTETSCHLÄGER Mag. Claudia WAGNER | Mitverwendungen: Mag. Erwin JANKO in BBA für KIPÄD Mag. Helga SCHREIBER in BBA für KIPÄD OStR Mag. Harald STEINBERGER in BBA für KIPÄD Mag. Bernhard WORSCH in BBA für KIPÄD |
| Sprachassistentin: Victoria AUSTIN (aus Großbritannien) | |

PEER GROUP EDUCATION 2005

In der Zeit vom 4. bis 5. sowie vom 19. bis 20. Oktober 2005 waren wir beide, PULSINGER Marie-Christine und JÄGER Cornelia, beide aus der 2AK, in Graz bei zwei Einheiten der Peergroup-Education als Peers dabei. Da wir überhaupt nicht wussten, was uns erwarten würde, waren wir selbstverständlich schrecklich neugierig, was wir dort alles zu hören bekämen und wie die erste Einheit - die Schulung, sowie die zweite Einheit - die Fortbildung ablaufen würden.

Am Montag, dem 4., ging es um 7:35 Uhr dann endlich los. Mit Frau Professor Schreiber fuhren wir nach Graz und während der Fahrt wurde die Spannung immer größer. Sie bereitete uns bereits ein wenig vor, was wir dort alles zu hören bekämen und wie die Schulung sowie das Kennenlernen der Mitglieder von anderen Schulen aus der ganzen Steiermark ungefähr ablaufen würde.

Um 8:30 Uhr kamen wir im Schloss St. Martin, dem Schulungsort, an. Eine große Anzahl Mädchen und Burschen befanden sich bereits in der Empfangshalle. Freundlich wurden wir vom Kursleiter Herrn Mag. Roland Egger begrüßt, anschließend wurden die Zimmer zugeteilt. Hier wurden wir schon das erste Mal so richtig überrascht, denn unsere Unterkunft glich einem 3-Sterne Hotel. Dusche, Bad, sowie Willkommensgeschenke, alles befand sich in unserem Zimmer. Doch bevor wir uns noch mehr freuen konnten, fing die erste Einheit – die Einschulungsphase – sogleich an.

In dieser Einheit wurde uns ein genauer Einblick über HIV und AIDS vermittelt. Die Vorträge waren einerseits spannend, andererseits schockierend, da wir das genaue Ausmaß sowie die schrecklichen Folgen dieser Krankheiten bis ins letzte Detail in Wort und Bild prä-



Marie Christine Pulsinger, Cornelia Jäger

sentierte bekamen. Die Tage waren sehr anstrengend, doch das vorzügliche Essen hielt uns stets bei guter Laune. Auch das Kennenlernen der anderen Teilnehmer war recht interessant, da von jedem Schultyp Jugendliche anwesend waren. Es wurden sowohl schulische als auch private Gespräche geführt und neue Freundschaften geknüpft. Dieser Abend dauerte daher bis spät in die Nachtstunden und niemand wollte früh schlafen gehen, da dieses Zusammensein für jeden positive Aspekte brachte. Als wir dann am nächsten Morgen um 7:00 Uhr aufstanden, waren alle nicht so richtig ausgeschlafen. Nach dem Frühstück gingen die Vorträge dann sofort los und dauerten bis spät in den Nachmittag. Um 17:00 Uhr war dann offizielles Ende und wir verabschiedeten uns von allen. Als wir um 18:00 Uhr die Heimreise mit Frau Mag. Schreiber antraten, waren wir beide schrecklich müde und mussten mit uns kämpfen, um nicht einzuschlafen. Zu Hause angekommen gingen wir beide sofort schlafen, da uns am nächsten Tag die Pflichten der Schule wieder forderten.

In der Zeit zwischen erster und zweiter Einheit erhielten wir die Aufgabe, eine Präsentation des Gehörten vorzubereiten. Sie sollte in Wort und Bild gefasst sein und so perfekt vorgetragen werden, als ob wir sie in unserer Schule präsentieren würden.

Da uns dieses Thema sehr interessierte, war es für uns nicht allzu schwer, eine erstklassige Präsentation auszuarbeiten und so freuten wir uns schon auf die zweite Einheit in Graz – die Fortbildung.

Am zweiten Tag trugen dann alle ihre Präsentationen vor, wobei die unsrigen wirklich recht gut bei allen Teilnehmern ankamen. So wie auch beim ersten Mal hatten wir jede Menge Spaß und es gefiel uns ausge-

zeichnet. Diesmal war um 18.00 Uhr Schluss und nach der Verabschiedung, die diesmal länger ausfiel, da wir wussten, wir würden uns nicht so schnell wiedersehen, trat jeder die Heimreise an.

Für uns beide waren diese vier Tage nicht nur ein schöner Urlaub mit vielen Informationen sondern wirklich harte Arbeit. Wir beide sehen darin einen Auftrag, all das Gehörte über HIV und Aids an unserer Schule weiterzugeben. Wir wollen Schüler jeden Alters über diese todbringende Krankheit informieren und versuchen, endlich ein Umdenken bei allen zu erwirken.

Marie Christine Pulsinger, Cornelia Jäger (2AK)



Peers und Peers-Betreuer der Steiermark

Die Klassen der BHAK/BHAS Judenburg 2005/2006

1AK:

Mag. Birgit Strasser, VL.



4. Reihe v. l.: Mathias Gugganig, Markus Capellari, Caroline Greimel, Melanie Kienzl, Lisa Heiling, Desiree Ernstreiter, Stefanie Geyer

3. Reihe v. l.: Kristina Schaffer, Bianca Leitgab, Waltraud Sturm, Angelika Moitzi, Ulrike Papst

2. Reihe v. l.: Stefanie Kampl, Jasmin Kreis, Alexandra Saringer, Anita Legerer, Bettina Plöbst, Stefanie Karner, Lisa Liebming, Theresa Cernko, Antonia Staller, Melanie Kos, Michaela Bischof, Eva Mayer

1. Reihe v. l.: Nina Gruber, Sabrina Pöllauer, Sabine Koller, Bettina Pfandl, Cornelia Weinzierl, Christopher Zwatz, Christina Reif

1BK:

Mag. Juliana Kröll, Prof.

4. Reihe v. l.: Eva Maria Hartleb, Sabrina Poier, Janine Hübler, Kerstin Kleemaier, Kristina Pejic, Sandra Schnedl

3. Reihe v. l.: Yvonne Pichler, Anja Pacher, Simone Wabnegger, Melanie Reif, Kerstin Reiter, Verena Sterlinger, Katja Peinhaupt, Lisa Schmidt, Katrin Maderdonner, Anja Huber, Mag. Juliana Kröll

2. Reihe v. l.: Gina Weinzierl, Carmen Pollheimer, Janine Plöbst, Lisbeth Schlager, Silke Kolhuber, Mario Gruber

1. Reihe v. l.: Johannes Schlager, Michael Pfandl, Daniel Schöggel, Stefan Leipold, Andreas Meier, David Jannach



1CK:

OStR Mag. Harald Steinberger, Prof.



4. Reihe v. l.: Alexander Moschitz, Thomas Stani, Anes Krivic, Christoph Maier, Richard Grafenberger, Jakub Litvanyi, Berhard Andreja

3. Reihe v. l.: OStR Mag. Harald Steinberger, Patrick Hofer, Roland Rieger, Adil Beslic, Philipp Rother, David Ring, Patrick Steinkellner

2. Reihe v. l.: Andreas Wallner, Pascal Steinkellner, Daniel Steinkellner, Stefan Berger, Sabrina Leitner, Bianca Radauer, Fabian Kampl, Manuel Schaffer, Gerald Kobald, Andreas Gruber

1. Reihe v. l.: Isabella Fritsch-Simbürger, Sabrina Kullmaier, Sabrina Hiebler, Kerstin Nestelbacher, Melnaie Hölzl, Leonora Mustafa, Christian Weber

3. Reihe v. l.: Martina Schuster, Erna Avdic, Carina Franczik, Sabrina Kribernegg, Patricia Wilhelmer, Nadine Felfer, Iris Jannach, Marcel Hoffer

2. Reihe v. l.: Elke Hoffelner, Amela Mesic, Merlinda Andreja, Marie-Christine Pulsinger, Cornelia Jäger, Kerstin Figo, Sandra Sattler, Ernad Begic

1. Reihe v. l.: Corinna Eichberger, Karin Peinhaupt, Daniela Stocker, Ines Lindner, Nadine Pajenk, Norbert Heuberger, Reinfried Stückler, StR Dipl.-Päd. Maria-Louise Albert



2AK:
StR Dipl.-Päd. Maria-Louise Albert, FOL

2BK:

Dipl.-Päd. Margarete Cernko, FOL



4. Reihe v. l.: Julia Weithaler, Martina Egger, Silvana Schnedl, Angelika Zuber, Carina Hüttenegger, Sabine Weissenberger, Simone Kogler

3. Reihe v. l.: Simone Klemmer, Gabriele Kern, Carina Feyerl, Margit Novak, Katharina Stabler, Denise Vogl, Romana Slavinec

2. Reihe v. l.: Martina Kovacevic, Cornelia Ceh, Eva Ammer, Isabella Leßiak, Atija Terzimustafic, Vereña Atzler, Christina Franz, Vera Steinbauer

1. Reihe v. l.: Mario Taferner, Jürgen Griesberger

nicht am Bild: Hannah Leitner

2CK:

MMMag. Günter Bauer, VI.

4. Reihe v. l.: Philipp Lobnig, Michael Leban, Andreas Petz, Benjamin Amon, Bastian Gruber

3. Reihe v. l.: Harald Blasl, Corinna Sunnitsch, Sarah Perfler, Bernhard Steiner, Daniel Felber, Sebastian Reiter, Philip Rohrbacher, Martin Sonnberger

2. Reihe v. l.: Robert Steinberger, Petra Rattinger, Marianne Weißenbacher, Katharina Psenner, Cornelia Rainer, Thorsten Wohlesser

1. Reihe v. l.: Bernhard Lesser, Michael Pirkopf, Martina Strasser, Anna Hatz, Roland Petek, Nicole Hübler, MMMag Günter Bauer



3AK:

OStR Mag. Franz Kollmann, Prof.



4. Reihe v. l.: Manuel Steiner, Xia Xia Zheng, Walter Wenegger, Kerstin Pacher, Verena Lamprecht, Stephanie Simbürger, Thomas Kehelnik, Markus Lorberau

3. Reihe v. l.: Christiane Mostögl, Mario Herzog, Martina Reicher, Sandra Bischof, Anja Hartleb, Eva Hartleb, Renate Summer, Andrea Hofer, OStR Mag. Franz Kollmann

2. Reihe v. l.: Elisabeth Pollhammer, Vera Pichler, Sandra Klünsner, Bettina Kargl, Sandra Kothmüller, Anja Dolleschall, Irina Scheucher, Kerstin Pichler

1. Reihe v. l.: Christoph Grünanger, Andreas Moitzi

3BK:

Mag. Elisabeth Cresnar, VI.

3. Reihe v. l.: Harald Midl, Michael Stattmann, Michael Grandl, Nadine Göttfried, Carina Schönhart, Mario Plattner, Stefan Moser, Robert Pölzl

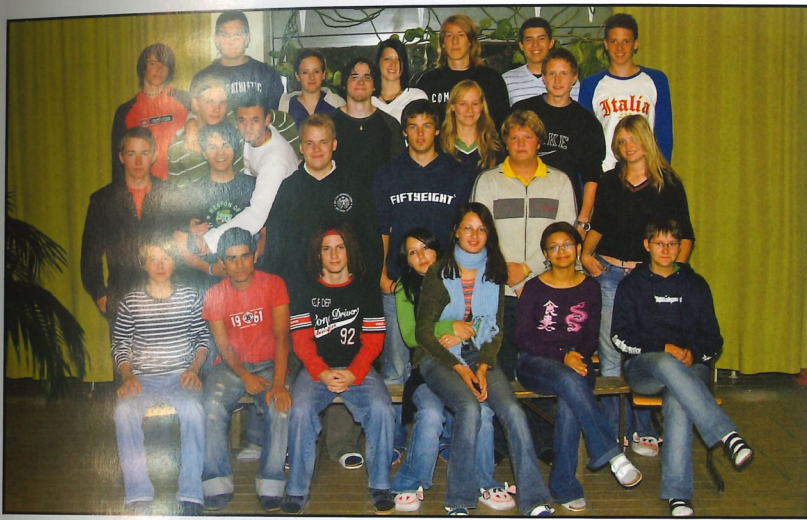
2. Reihe v. l.: Dominik Kogler, Nicole Peischler, Maria Kleemaier, Thomas Ofner, Denis Pascuttini, Thomas Steiner, Barbara Kubitschke

1. Reihe v. l.: Mag. Elisabeth Cresnar, Christopher Pirker, Andrea Berger, Stefanie Steinköln, Jasmin Scharf, Daniela Laudenbach, Birgit Guggi, Isabel Knauer, Stefan Schmidhofer



3CK:

Dipl.-Päd. Sabine Stocker, Fl.



4. Reihe v. l.: Thomas Schlager, Stefan Riegler, Jennifer Wölle, Andrea Stroissnig, Patrick Trettenbrein, Manuel Stanek, Marco Dorfer

3. Reihe v. l.: Stefan Göttfried, Marco Hrastnik, Julian Kogler, Stefanie Fixl, Bernd Tatschl

2. Reihe v. l.: Dominik Reissner, Stefan Gruber, Patrick Damm, Stefan Berger, Patrick Maier, Silke Rainer

1. Reihe v. l.: David Edlinger, Sedat Baytekin, Christoph Pojer, Nadine Sucher, Susanne Heit, Marlin Younan, Simone Wiesnegger

4AK:

Mag. Monika Geyer, Prof.

4. Reihe v. l.: Kristina Six, Verena Rieser, Doris Pfeiffenberger, Sabrina Staber, Nadja Schnedl, Siegi Simbürger

3. Reihe v. l.: Michael Fasching, Nina Oßberger, Birgit Saiger, Karin Bischof, Sabine Stocker, Monika Salcher

2. Reihe v. l.: Regina Friedl, Birgit Maier, Christina Hammerlindl, Anja Schmedler, Elisabeth Kogler, Sarah Merl, Patrick Vetter

1. Reihe v. l.: Sandra Lintschinger, Marina Seirer, Sofie Hatz, Birgit Stiegler, Irene Bauer, Angelika Schwaiger, Andrea Eichholzer



4BK:
Mag. Gudrun Herr, VI.



4. Reihe v. l.: Thomas Weghofer, Kathrin Bachler, Sandra Koini, Andreas Pojer
3. Reihe v. l.: Pamela Pirker, Alexandra Riegler, Birgit Ertl, Stefanie Esser, Bianca Kleinferrchner, Manuela Wadsack
2. Reihe v. l.: Andrea Puffinger, Sandra Hartleb, Marion Egger, Andrea Grantner, Christina Stroissnigg, Viktoria Stadler, Melanie Meier, Mag. Gudrun Herr
1. Reihe v. l.: Matija Crnjak, Rene Zisser, Stefan Peinhopf, Thomas Zwatz, Susanne Lerchegger, Kornelia Lerchbacher, Marianne Schneidl

4CK:
Mag. Peter Rafalt, Prof.

4. Reihe v. l.: Johannes Rummel, Christoph Brutti, Dominik Markel, Peter Maier, Martin Kogler, Bernhard Hierzenberger
3. Reihe v. l.: Andreas Hofer, Johannes Leitner, Astrid Pichler, Sabrina Franczik, Ursula Tiroch, Andrea Frank
2. Reihe v. l.: Manuela Maget, Sebastian Koglbauer, Marco Tatschl, Bianca Merz, Nadine Zippusch, Patrick Neuhuber, Michael Legenstein
1. Reihe v. l.: Sandra Pfandl, Elisabeth Gugganig, Christian Oswald, Alen Beslic, Mario Mühlböck, Jürgen Kleinowitz, Mag. Peter Rafalt

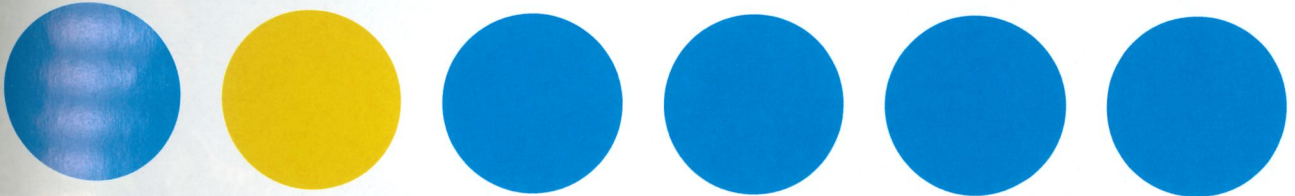


4DK:
Mag. Günther Schöttl, Prof.



3. Reihe v. l.: Sabrina Haingartner, Evelyn Bacher, Elisabeth Prendler, Katrin Schaffer, Alexandra Wiesnegger, Johanna Liebfahrt, Barbara Kalbschedl
2. Reihe v. l.: Michaela Sgardelli, Magdalena Stabler, Jürgen Zarfl, Markus Stock, Paul Ergert, Jan Steiner, Clemens Stocker
1. Reihe v. l.: Lorenz Poier, Kerstin Schopf, Monika Enzinger, Kerstin Göttfried, Kathrin Franz, Rene Fischer, Mag. Günther Schöttl

s e l e c t



1S:
Mag. Nicole Mostögl, VI.



3. Reihe v. l.: Christopher Künstel, Kevin Brandl, Patrick Macedo-Neves, Marcell Schönbeck, Ergin Ukca, Sabrina Wieser, Marisela Haracic, Marco Pejic, Samir Hodzic
2. Reihe v. l.: Daniela Fockenberger, Jasmin Hoffer, Darija Ban, Dragana Ilic, Fabienne Stricker, Sabrina Karner, Jennifer Fussi
1. Reihe v. l.: Monja Zippusch, Bianca Skutnik, Sarina Künstel, Anna Wilding, Jasmin Bischof, Alisa Kocsis, Edith Kleemaier

2S:
Mag. Sabine Seiffter, VI.

3. Reihe v. l.: Klaus Dullinger, Martina Feldbaumer, Ute Kollmann, Edith Miedl, Eva Schmied, Carmen Jocham, Markus Gaber
2. Reihe v. l.: Cornelia Dullinger, Birgit Seitingner, Melanie Wölfler, Christina Leitner, Tanja Kurz, Adina Terzimustafic, Alisa Nasufovic
1. Reihe v. l.: Anja Petautschnig, Manuel Högerl, Marko Grgic, Enis Ukca, Mag. Sabine Seiffter



Handelsschulabschlussklasse 2005/2006



- 4.R.v.l.: *Fredy Binder, Martin Schitter, Manuel Oberreiter*
3.R.v.l.: *Elisabeth Kogler, Nadine Scheiber, Anja Gollner, Esma Cosic, Birgit Stocker-Reicher, Romy Schlacher, Angelika Hiebler, Martina Horvat*
2.R.v.l.: *Nicole Vielgrader, Linda Pichler, Melanie Gruber, Raphael Dirnberger, Claudia Halbrainer, Julia Bergmann, Lisa Stiermaier, Natalia Pejic, Dragana Cvijanovic*
1.R.v.l.: *Mag. Birgit Strasser, Mag. Gertrud Schweiger, Mag. Regina Perz, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Direktor Mag. Dr. Walter Pötsch, Vorsitzender, Mag. Erwin Janko, Mag. Sabine Seifter, Mag. Gabriela Six*

Maturajahrgang 5AK 2005/2006



- 4.R.v.l.: Tamara Hussinger, Christoph Spreitzhofer, Daniel Stuhlpfarrer, Denise Ernstreiter
 3.R.v.l.: Nina Tonhofer, Nadja Gschaidler, Verena Laaber, Bernadette Afritsch, Ute Berger, Carina Genger,
 Jasmin Einödhofer, Stefanie Schaffer
 2.R.v.l.: Mag. Anton Isola, Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer, Mag. Gertrude Ertl-Matschnek, Anja Guschelbauer,
 Birgit Feilhauer, Birgit Horvath, Marola Younan, Birgit Probst, OStR Mag. Franz Kollmann,
 OStR Mag. Dr. Franz Bachmann
 1.R.v.l.: Dr. Bärbl Url-Pinteritsch, Mag. Ulrike Udier, Mag. Sabine Stuhlpfarrer, Mag. Anita Pickl-Herk,
 Direktor Mag. Dr. Walter Pötsch, Vorsitzender, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Mag. Regina
 Steinberger, Mag. Birgit Strasser, Mag. Josef Kröll

Maturajahrgang 5BK 2005/2006



- 4.R.v.l.: Nicole Scherngell, Michael Edlinger, Andreas Mayer, Gerhard Kahlhofer, Marko Ziery, Andreas Meinhart, Andreas Pichler, Christian Moisi, Stefan Pekovsek
- 3.R.v.l.: Anja Koiner, Tanja Figo, Eva Maria Kienberger, Bettina Fuchs, Margareta Liebfahrt, Sandra Pichler, Corinna Rinößl, Tanja Wolfsberger, Martina Pfandl, Eva Wiesenegger, Angela Göttfried
- 2.R.v.l.: Mag. Josef Kröll, Mag. Bernd Worsch, Mag. Anton Isola, Mag. Gertrude Ertl-Matschnek, Mag. Gudrun Herr, Andrea Schreimeier, Sandra Stranimayer, Sabrina Reinwald, Martina Schmiedhofer, Eva-Maria Moitzi, Katrin Zäuner, Andrea Riegler, Mag. Regina Steinberger, OStR Mag. Franz Kollmann, MMMag. Günter Bauer, OStR Mag. Dr. Franz Bachmann
- 1.R.v.l.: Mag. Juliana Kröll, Mag. Sabine Stuhlpfarrer, Dr. Bärbl Url-Pinteritsch, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Direktor Mag. Dr. Walter Pötsch, Vorsitzender, Mag. Dr. Ekkart Glinitzer, Mag. Nicole Mostögl, Mag. Birgit Strasser, Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer

Maturajahrgang 5CK 2005/2006



- 4.R.v.l.: *Oliver Tazl, Michael Hammer, Thomas Öffl, Markus Tafelit, Christoph Neuhold, Thomas Koini, Jürgen Köck, Paul Peinhaupt*
- 3.R..v.l.: *Sabine Bergner, Birgit Lengauer, Nina Firgo, Birgit Kampl, Yvonne Stampfer, Michael Neumann, Andreas Tafelit, Hannes Mayerl*
- 2.R..v.l.: *Mag. Juliana Kröll, Mag. Werner Kenzel, Maida Becic, Christina Loidl, Birgit Tüchi, Lydia Koch, Kerstin Schaffer, Tamara Ebner, Bianca Köck, Stefanie Schweiger, OStR Mag. Dr. Franz Bachmann, OStR Mag. Harald Steinberger*
- 1.R..v.l.: *Dr. Bärbl Url-Pinteritsch, Mag. Monika Geyer, Mag. Sabine Stuhlpfarrer, Mag. Regina Perz, Direktor Mag. Dr. Walter Pötsch, Vorsitzender, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Mag. Gabriela Six, Mag. Birgit Strasser, Ing. Ehrenfried Stuhlpfarrer*



Unser Absolventenverein - – Deine Chance?

Ganz sicher JA, aber auch eine Chance für uns alle an dieser Schule.

So organisieren wir für Dich

- das traditionelle AV-Clubbing (für Absolventen und Professoren)
- die AV-Bar am Maturaball (Oase voller Erinnerungen)
- Sportveranstaltungen (Ewig Junge „Spieler“)
- Vorträge zu aktuellen Themengebieten
- den Krampustreff (5.12. am Judenburger Hauptplatz)

Wir bieten Dir

- ein Netzwerk bei der Job-Vermittlung (Datenbank mit Angeboten)
- aktuelle Schulinformationen übers Internet (www.hakju.at/av)
- eine Plattform beim Veranstellen von Klassentreffen (Adress-Datei, E-Infrastruktur)

Mit Deinem Jahresbeitrag von € 7,50 unterstützt Du

- ➔ begabte, förderungswürdige Schüler (Stipendium)
- ➔ Schüler-Veranstaltungen („Subventionen“)
- ➔ Umsetzungen von Projekten (bzw. Projekt-Arbeiten)
- ➔ Finanzierung von techn. Equipment (zB PC im Schüler-Arbeitsbereich)

Noch Argumente gefällig?

Hoffentlich bald:

„Herzlich willkommen im Club!“

Maturajahrgang 5DK 2005/2006



- 4.R.v.l.: Jacqueline Schaffer, Claudia Unterweger, Christopher Steiner, Uwe Blüml, Wolfgang Pichler, Tanja Fellner, Gerhild Diethardt
- 3.R.v.l.: Michaela Berger, Sandra Feldbaumer, Daniela Gusel, Sandra Lechner, Michaela Götschl, Susanne Orthofer, Natascha Poier, Stefanie Reif
- 2.R.v.l.: Mag. Anton Isola, Mag. Gudrun Herr, Mag. Sabine Stuhlpfarrer, Mag. Juliana Kröll, Martina Schauper, Angelika Atzler, Birgit Reiter, Barbara Gruber-Stadler, Cornelia Ritzinger, Mag. Peter Rafalt, OStR Mag. Dr. Franz Bachmann
- 1.R.v.l.: Mag. Josef Kröll, Mag. Anita Pickl-Herk, Dr. Bärbl Url-Pinteritsch, OStR Mag. Johann Reinthaler, LSI Mag. Dr. Nadja Hoffer-Munter, Vorsitzende, Hofrat Direktor Mag. Manfred Hermann, Mag. Elisabeth Cresnar, Mag. Erika Vellusig, Mag. Maria Schrempf

Kühler Kopf bis zum Finale

Dr. Siegfried Ledolter, General Manager der Eishockey-WM 2005 in Österreich im Interview

Längst ist der meiste Stress vorbei und Dr. Siegfried Ledolter darf sich entspannt zurücklehnen. Als Vizepräsident des Organisationskomitees und als Geschäftsführer der Eishockey WM 2005 Veranstaltungen GmbH arbeitete der Professor der BHAK/BHAS Judenburg seit 2002 an der Organisation der WM.

Jahresbericht: Zum 5. Mal fand die weltweit größte Party in Österreich statt. Was war das für ein Spektakel?

Ledolter: Die Weltmeisterschaft wurde an zwei Standorten ausgetragen. Hauptaustragungsort war Wien, wo die Finalspiele stattfanden, der zweite nicht minder wichtige Standort war Innsbruck. Teilgenommen haben die besten 16 Teams der Welt – inklusive großer Namen wie etwa Tschechiens Superstar Jaromir Jagr. Durch den NHL-Lockout begünstigt, war es die bisher bestbesetzte Weltmeisterschaft. Es wurden an die 330.000 Zuschauer gezählt, das entspricht einer sensationellen durchschnittlichen Auslastung beider Hallen von 82 %.

Jahresbericht: Im Schiland Österreich haben es andere Wintersportarten wie Eishockey schwer. Wie sehen Sie das Interesse der Österreicher?

Ledolter: 1996 hatten wir die letzte WM in Wien. Damals hatte man in etwa ein Verhältnis von 70 % Zuschauern aus den anderen Staaten. Dies hat sich stark zu Gunsten österreichischer Fans verändert. Dank der Leistungen der Clubs allgemein und des Nationalteams in den letzten Jahren und besonders heuer im April (Wiederaufstieg in die A-Gruppe) ist Eishockey von einer Randsportart in die Mitte gerückt. Wir sind mittlerweile die zweitpopulärste Mannschaftssportart nach



Dr. Ledolter beim Kick-Off-Meeting

Fußball und im Medienranking an die 4. Stelle österreichweit gerückt.

Jahresbericht: Was brachte diese WM für den Standort Österreich?

Ledolter: Wir hatten drei Ziele, die wir mit dieser WM verwirklichen konnten. Erstens, diese WM kostendeckend abzuwickeln, zweitens mit über 900 Printjournalisten und mehr als 120 Fernsehsendern in 54 Ländern der Welt Werbung für Österreich zu machen und drittens, dem Eishockeysport zu mehr Popularität in Österreich zu verhelfen. •

Die Zuschauer brachten im Übrigen den Veranstaltungsstädten eine volkswirtschaftliche Wertschöpfung in diesen 14 Tagen von 80 Millionen EURO. Eine touristische Nachhaltigkeit bis 2007 wurde in einer Studie von Prof. Dr. Schneider (UNI Linz) mit ca. 320 Millionen beziffert.

Jahresbericht: Was war für Sie das größte Problem dieser WM?

Ledolter: Das peinliche Eisproblem in der alten Wiener Stadthalle. Der Grund dafür lag in der Temperatur in der Halle D in den ersten beiden Maiwochen. Sonst lag das Temperaturtagesmittel in Wien bei etwa 14 Grad

Celsius. Im Vorjahr waren es 21 Grad – mit Höchstwerten bis zu 30 Grad. Die Folge: „Schmelzwasserbildung auf dem Eisfeld“. Die Ursache: Für eine Kühlung der Halle D gab es nicht genügend Reserven, wozu der Stadthalle einfiel, dass „mit derartigen Temperaturverhältnissen ... nicht gerechnet habe werden können“.

Aber alles in allem hat die Organisation makellos geklappt und wir haben es geschafft, bei jedem Spiel Entertainment der Superlative zu bieten. Es war eine der fröhlichsten und friedlichsten Weltmeisterschaften und ein großes Erlebnis für mich.



*Dr. Ledolter, WINNI - das WM-Maskottchen und Dieter Kalt jun.
am Tag des Sports am Wiener Heldenplatz*

Weihnachten unter Palmen

Brasilien, wie es leibt und lebt: Fußball, Formel 1, Sonne, Strand, Meer und Palmen – das Paradies auf Erden. Armut, kaum Schulausbildung, Schmutz, Gewalt, Straßenkinder – die Seite, die den Touristen vor-enthalten bleibt. Ich hatte die Möglichkeit, beide Seiten dieses faszinierenden Landes kennen und lieben zu lernen. Durch meinen Onkel und die Einverständniserklärung unseres Direktors konnte ich an einem Sozialprojekt mitarbeiten.

Am 18. Dezember 2005 ging es los. Schon kurz nach der Ankunft am Wiener Flughafen wurde ich mit der brasilianischen Lebensweise – „Tranquillo, no stress“ (Nur ruhig, kein Stress) – konfrontiert. Statt 17 Stunden dauerte meine Anreise über 30 Stunden. Doch die einzigartigen ersten Eindrücke entschädigten für alles.

Das Sozialprojekt Parajuru verfolgt das Ziel, sanften Tourismus in den 6000-Einwohner-Ort einzuführen und durch die dadurch erwirtschafteten Mittel den Jugendlichen eine fundierte Schulausbildung zu ermöglichen. Vor allem auf die Englischkenntnisse wird größter Wert gelegt, da diese nur sehr spärlich vorhanden sind. Ziel ist es, den unkontrollierten Bau von Hotelkomplexen durch „Tourismushaie“ zu vermeiden und die Existenz der Einwohner zu sichern. Deshalb können die Einwohner im Zuge dieses Sozialprojektes Kochkurse, Massagekurse, Computerkurse, Kitelehrer-ausbildungen etc. – kurz alle zum Tourismus gehörenden Ausbildungen erlernen, um anschließend sämtliche touristischen Aufgaben selbst zu bewältigen. Dadurch soll die Ausbeutung der Einwohner durch die „Tourismushaie“ weitgehend verhindert werden.



Kathrin Franz, 4DK

Gleich am zweiten Tag ging es los. Mein neuer Tagesplan begann um 8 Uhr. Drei Stunden hatte ich die Aufsicht über rund 20 12- bis 15-Jährige. 90 Minuten Englisch standen am Programm. Danach gab es eine kurze Pause und die restliche Zeit machten wir gemeinsam Sport und manchmal zeichneten oder bastelten wir auch.



Ein Klassenraum

Zwischen 12 und 13 Uhr gab es Mittagessen und anschließend bereitete ich mich auf den Nachmittagsunterricht vor. Von 17 bis 19 Uhr unterrichtete ich zwei Stunden Englisch: eine Stunde mit Fortgeschrittenen und eine Stunde mit den Anfängern.



Meine Klasse

Das erste Weihnachtsfest und Silvester ohne meine Familie und Freunde war ein besonderes Erlebnis. Weihnachten unter Palmen mit Weihnachtskeksen aus der Heimat bei 35 Grad im Schatten! Es war ein einzigartiges Erlebnis für mich und für die Einheimischen im



gegenseitigen Kulturaustausch. Doch der Jahreswechsel sollte noch beeindruckender werden. Im Kreise einer einfachen, aber umso glücklicheren brasilianischen Familie konnte ich miterleben, wie man in Brasilien Silvester verbringt. Ohne Glitzer und Glamour, dafür mit sehr viel Seele, wird mit der Familie gemeinsam gegessen, getrunken und gefeiert. Mit den einfachsten Mitteln, aber mit viel Herzlichkeit und Zusammenhalt verbrachten wir ein wunderbares, bescheidenes Fest.

Die Lebenseinstellung und die Art und Weise, wie die Brasilianer ihr Leben leben, sind faszinierend. Sie sind stolz auf ihre Familie und ihr Land und sie strahlen so unheimlich viel Wärme und Freundlichkeit aus. Sie sind nie gestresst, sie sind alle ausgeglichen und machen aus dem, was sie haben das Beste, auch wenn es nur sehr wenig ist. Diese Lebenseinstellung ist bewunderns- und beneidenswert.

Auch die restlichen drei Wochen vergingen viel zu schnell und ehe ich mich versah, saß ich schon wieder im Flugzeug nach Hause. Am 21. Jänner 2006 landete ich am Flughafen Graz, bei eisigen Temperaturen und riesigen Schneemengen. Die gestressten und grimmi- gen Mienen unserer Breitengrade lösten bei mir sofort ein Gefühl von Fernweh aus. Spätestens da wurde mir bewusst, dass Brasilien wieder nach mir ruft!

Die Erfahrungen, die ich während dieser Zeit sammelte, haben mich sehr geprägt und ich werde diese Zeit nie vergessen!

Kathrin Franz, 4DK

Europa Tag 2006 in Luxemburg

Nicht zum ersten Mal fand das Zusammentreffen von Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 28 Jahren aus ganz Europa an einem Ort unter dem Namen „Europa Tag“ statt, jedoch zum ersten Mal in Luxemburg. Ob es jetzt Zufall war oder nicht, wir wurden durch unsere Professorin Frau Dr. Bärbl Url-Pinteritsch darüber informiert und beschlossen daran teilzunehmen. Anfangs waren wir acht begeisterte Schüler der HAK-Judenburg, die dieses Ereignis auf keinen Fall versäumen wollten, doch als sich einige genauer darüber erkundigt hatten, wie hoch die Kosten waren, wurden ein paar von uns entmutigt.

Der Großteil jedoch, und das waren fünf Personen, wollte unter keinen Umständen diesem Treffen fernbleiben und bemühte sich, einen billigen Flug zu finden. Durch die großzügige Unterstützung des Landes Steiermark und mit Hilfe von Zuschüssen, wurde uns die Reise doch noch ermöglicht und so bestiegen wir am Montag dem 8. Mai 2006 das Flugzeug Richtung Luxemburg.

Gleich an diesem Nachmittag startete das Programm, das sich hauptsächlich mit internationalem Verständnis, Teamworking in multikulturellen Teams und Bereitschaft zur Lösung von Problemen internationaler Städte beschäftigte. Jedem Teammitglied wurden Aufgaben zugeteilt, welche jeder gewissenhaft und im Wohle der Stadt erledigen musste, z.B. Finanzmanager, Marketingleiter, Umweltbeauftragter usw. Danach wählte jedes Team den Bürgermeister der Stadt, der dann die ausgearbeiteten Zukunftspläne zur Verbesserung der Stadt präsentierte. Nach dem Abendessen setzten wir uns noch alle zusammen und diskutierten über positive und negative Aspekte der EU, speziell

über den EU-Beitritt der Türkei, wo jeder der ca. 30 Teilnehmer aus ganz Europa seine eigene Meinung sagen konnte, dann aber auch erklären musste.



Thomas Weghofer (4BK), Sarah Merl (4AK), Kristina Six (4AK), Verena Rieser (4AK), Birgit Ertl (4BK)

Am Europa Tag (Dienstag 9. Mai) wurden wir sehr früh von unseren französischen Projektleiterinnen geweckt und aufgefordert, anständig zu frühstücken, denn es würde ein sehr harter Tag werden und das war keinesfalls übertrieben. Da es am Vortag mit den Gruppen keinerlei Probleme gegeben hatte, blieben die gleichen Gruppen bestehen und jedes Team bekam einen Fragebogen und den Auftrag, die Lösungen zu den Fragen in der Umgebung der Burg Hollenfels, wo unsere Unterkunft war, zu suchen. Die angegebenen Hinweise führten uns tief in den Wald hinein, wo ungefähr alle 200 Meter ein Schild hing, auf dem eine Frage zu einem der 25 EU-Mitglieder stand. Insgesamt waren es also 25 Schilder, die uns ca. sechs Stunden auf Trab hielten. Zum Schluss wurden die Punkte vergeben und das Siegerteam geehrt. Nach einer kurzen, aber sehr interessanten Führung in der Burg, die auf einem hohlen

Fels gebaut wurde, daher der Name Hollenfels, ließen wir den Europa Tag mit einer Feier ausklingen, an der ein berühmter französischer Kabarettist für Unterhaltung sorgte, der zwar ziemlich lustig war, doch leider für uns nicht ganz verständlich sprach.

Nach der langen Nacht am Dienstag waren am nächsten Tag alle etwas müde, doch wir mussten unser Projekt (Problemlösung einer Stadt) noch zu Ende bringen und präsentieren. Da einige schon am späten Nachmittag aufbrachen, mussten wir uns beeilen, doch es schaffte jede Gruppe, ihre vollendete Arbeit vorzustellen.

Am vierten und letzten Tag besichtigten wir gemeinsam mit dem Koch der Jugendherberge die Stadt Luxemburg, welche in zwei Teile geteilt ist. Einerseits

die Altstadt mit Resten aus dem Jahre 983 und andererseits die neuen, modernen Bauten wie z.B. das EU-Parlament.

Alles in allem war es ein Ereignis, welches uns nicht nur besseres Verständnis für die Europäische Union brachte, sondern uns auch das Knüpfen internationaler Kontakte ermöglichte. Innerhalb der Teams konnten wir auch genaueres über die Probleme der Mitgliedsstaaten diskutieren, wie z.B. die Unruhen in Frankreich oder die hohe Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Deshalb würden wir jedem politisch interessierten Jugendlichen empfehlen, nächstes Jahr in Malta beim Europa Tag 2007 dabei zu sein.

Thomas Weghofer



Berufsbegleitend Studieren: Von der HAK zum Bachelor

Zeitverkürzende Anrechenbarkeiten, berufsbegleitend und am Wochenende sind die Eckpunkte dieses von Ingenium und der deutschen Hochschule Mittweida (FH) angebotenen Studienganges für praxiserfahrene HAK-Absolventen. In drei statt sechs Semester zum akademischen Grad "Bachelor of Arts im Business Management, B.A."

Durch das hohe fachliche Niveau der Absolventen von Handelsakademien und die Erfahrung in der Praxis kann eine Vielzahl wirtschaftlicher Grundlagenfächer anerkannt werden, sodass eine **Studiendauer von drei Semester** möglich wird. Auch wenn diese Zeitangabe als Mindeststudiendauer zu verstehen ist, „ist diese bei entsprechendem Einsatz und Lernbereitschaft realistisch zu schaffen“, so Hofrat Günther Friedrich, Gründer dieses berufsbegleitenden Weiterqualifikationsmodells. Erfahrung hat man schließlich bereits seit 1999, Mehr als 800 HTL-Absolventen sind bereits in den Weiterqualifikationsmodellen von Ingenium und dem strategischen Partner TTZ-Weiz (www.ttz-weiz.at) inskribiert. Auch die ersten HAK-Absolventen sind bereits in diesem Modell inskribiert und studieren seit Frühjahr 2006 an der Handelsakademie Grazbachgasse in Graz.

Wirtschaftskommunikation, Internationales Management

Angeboten wird dieses Studienmodell vom steirischen Bildungsanbieter „Ingenium“ in Kooperation mit der traditionsreichen deutschen Hochschule Mittweida (FH). Die Lehrenden kommen einmal pro Monat für geblockte Lehrveranstaltungen nach Österreich, die Unterlagen erhalten die Studenten elektronisch, gelernt wird im Fernstudium. Gewählt werden kann zwischen den Vertiefungsrichtungen "Internationales Management (Schwerpunkt Südosteuropa)" sowie "Wirtschaftskommunikation". Abgerundet wird die Lehre durch einen einwöchigen Lehraufenthalt an der Hochschule in Mittweida.

Nach positivem Abschluss aller 12 Module, der Blockwoche sowie der Bachelorarbeit wird von der Hochschule Mittweida (FH) der akademische Grad "Bachelor of Arts" (abgekürzt "B.A.") verliehen. Weitere Informationen über Ablauf, Kosten und Starts finden Sie unter www.ingenium.co.at bzw. bachelor.bm@ingenium.co.at sowie telefonisch unter (0316) 821818.



Bereits mehr als 800 berufstätige HTL- und nun auch HAK-Absolventen studieren in den Modellen von Ingenium und TTZ-Weiz.



Ingenium – Internationale Fort- und Weiterbildung
 Herrengasse 26 – Jungferngasse 1, 8010 Graz
 T: +43 316 821818
 F: +43 316 821818-28
bachelor.bm@ingenium.co.at
www.ingenium.co.at

Schüler machen Zeitung

Im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft hat sich die Kleine Zeitung dazu entschlossen, Schülern die Gelegenheit zu geben, sich mit dem Thema journalistisch auseinander zu setzen. Steiermarkweit wurden insgesamt 12 Schulen ausgewählt wobei auch die HAK Judenburg das Privileg hatte mitzuwirken. Sieben Schüler der 4c Klasse erklärten sich sofort bereit, im Rahmen des Deutschunterrichtes an diesem Projekt mitzuarbeiten.

Ende Jänner fand das erste Treffen mit Herrn Josef Fröhlich, Chefredakteur des Regionalteiles „Oberes Murtal“, statt. Nachdem Thema und Funktionen der einzelnen Teammitglieder festgelegt waren, begannen die Recherchen.



v.l.n.r.: Christian Oswald, Kleine-Zeitung-Redakteur
Josef Fröhlich, Astrid Pichler



Die Zeitungsprojektgruppe: Christian Oswald, Martin Kogler, Astrid Pichler, Michael Legenstein, Sandra Pfandl, Mario Mühlböck, Elisabeth Gugganig

Anfang März bekam das Team die Gelegenheit, Herrn Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel in Graz zu treffen um zum Thema „EU und Sicherheit“ einige noch offene Fragen zu stellen. Nach vielen Stunden harter Arbeit fuhren die Schüler mit Herrn Fröhlich und ihrem Projektbetreuer OStR Mag. Harald Steinberger in die Redaktion der Kleinen Zeitung nach Graz. Nachdem den einzelnen Artikeln der letzte Schliff verpasst und das Layout festgesetzt wurde gingen sie in Druck. Das Resultat wurde am 3. Mai 2006 veröffentlicht.

Sandra Pfandl, 4CK

Schüler machen Zeitung

